



„Gesunden Menschenverstand nicht ausschalten“

Interview mit Ella Büchner, Supervisorin / Coach DGSv

Das Interview ist Teil einer Interview-Serie vom Verbandsforum 2018. Alle Interviews wurden spontan vor Ort geführt und aufgezeichnet.

Ihre 3 aktuellen Megatrends?

Interkulturalität, Digitalisierung, bzw. Umgang des Menschen mit der Technik, und wie man sie auch zum Guten nutzen kann – und: gesunder Menschenverstand. Wenn wir von Megatrends reden, sollten wir den gesunden Menschenverstand nicht ausschalten.

Arbeitswelt heute: Was ist ganz anders?

„Bleibt alles anders“, wie Herbert Grönemeyer sagt. Mit Begriffen wie Megatrends versucht man, dieses Andere zu fassen. Sie sind die Welle, auf der gesurft wird. Für mich bleibt alles anders, die Kontinuität liegt im beständigen Wandel.

Was bedeutet „Freiheit in der Arbeitswelt“ für Sie?

Freiheit in der Arbeitswelt bedeutet, dass Menschen möglichst tun, was sie tun möchten. Damit meine ich nicht fröhliche Anarchie, sondern einen Job zu haben, der einem bestimmte Freiheiten ermöglicht – wie eigenes Zeitmanagement. Wenn alles durchgetaktet ist, führt das zu nichts Gutem. Meine Erfahrung ist: Wenn man mich zu stark kontrolliert, fange ich an zu tricksen. Wenn man mich weniger kontrolliert, arbeite ich gut und diszipliniert durch.

Was können Sie aktuell tun/bewirken?

Mein Ziel ist es, Menschen zu ermutigen, für eigene Haltungen einzustehen. Und diese Haltungen überhaupt zu finden: zu den Dingen, zu sich selbst, zum Job, zur Arbeitswelt, zu den Menschen. Diese Haltung muss nicht meine sein. Ich wünsche mir, dass ich meine Klienten darin unterstützen kann, die eigene Haltung zu finden und sie vertreten zu lernen.

Wo stehen Sie/wir in 10 Jahren?

Eine Utopie bzw. fröhliche, optimierte Erwartung wäre: Wir arbeiten weniger Stunden – alle. Mit mehr Verstand weniger tun, das wäre was.

Welche Frage würden Sie stellen?

Ich würde die Leute gerne nach ihrem Best-Case-Szenario fragen. Die ganze Negativberichterstattung – mag sie richtig sein oder auch nicht – macht etwas mit unserem Denken. Solche negativen Gedankenschleifen machen es uns allen nicht leichter. Die Welt wird dadurch (gefühl) eher noch schlechter. Wir müssten versuchen, ohne Naivität ein Best-Case-Szenario zu entwickeln, für das es sich lohnt, sich zu engagieren.